

Vorwort

Die vorliegende Arbeit habe ich neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit in der Freizeit durchgeführt, was erhebliche Einschränkungen und Entbehrungen im privaten Bereich mit sich brachte.

Daher gilt mein Dank in erster Linie meiner Frau Sabine und meinen Kindern Agnes und Valentin für ihr Verständnis.

Die Idee für diese Arbeit geht auf Gespräche mit meinem »kleinen« Bruder Rolf zurück, der seit mehr als einem Jahrzehnt als österreichischer Wissenschaftler in der Diaspora lebt und geradezu eine klassische zirkuläre akademische Mobilität hinter sich hat. Mit der Beendigung der Dissertation ist sein Weg zurück nach Österreich geebnet.

Für die verständnisvolle und inspirierende Betreuung der Dissertation bedanke ich mich recht herzlich bei Dekan Univ. Prof. Dr. Fassmann und HR Prof. h.c. Univ. Doz. Dr. Jordan, die mich über eine lange Strecke betreut sowie fachlich und motivational ermuntert hatten.

Meinen DissertantenkollegInnen, insbesondere Frau Dr. Scharfenort, verdanke ich wertvolle Impulse beim Entstehen der Arbeit.

Auf österreichischer Seite möchte ich mich recht herzlich bei den MathematikerInnen bedanken, die mir beim empirischen Teil der Arbeit sehr geholfen haben und für Interviews zur Verfügung gestanden sind. Dazu zählt der Studiendekan an der Technischen Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Mlitz und der stellvertretende Institutsvorstand des Instituts für Mathematik an der Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Haslinger. Ao. Prof. Dr. Feichtinger von der Mathematischen Fakultät der Universität Wien hat mich mehrmals und nachhaltig bei meinen Recherchen unterstützt. Von Seiten des BMBWK (jetzt BM.W_F) möchte ich SCin Mag.a Weitgruber herausheben, die mir mit Kontakten und Informationen geholfen hat, sowie Mag.a Dillinger-Paller, die mir den Datenzugang sehr erleichtert hat. Von den österreichischen Stellen, die mit wissenschaftlicher Mobilität zu tun haben, unterstützten mich Mag. Zemann von der TU Wien, Dr.in Zimmermann vom FWF, Frau Mag.a Alber, Dr. Kolmer, Dr. Müller-Miklas und Mag. Scheucher von Brainpower Austria. Weiters geht mein herzlicher Dank an Dr. Lepperdinger von ASciNA und Dr. Steger von der österreichischen Botschaft in Washington. Von den österreichischen Auslandsmathematikern möchte ich explizit Prof. Dr. Niederreiter und Dr. Krön für die freundliche und wiederholte Unterstützung danken.

Dr. Schuch vom ZSI gab mir wertvolle Impulse zur Literatur über F&E-Daten Österreichs und Ungarns. Hilfreich waren auch das Gespräch mit Dr. Mahroum über aktuelle Fragen des Brain Drain und die Korrespondenz mit Dr. Laudel über methodische Fragen der Mobilität Hochqualifizierter.

Aufgrund der sprachlichen Barrieren war die Unterstützung auf ungarischer Seite von entscheidender Bedeutung. Dr. Rédei vom Geografischen Institut der Eötvös

Lóránd University (ELTE) begleitete mich bei sprachlichen Problemen mit Rat und Tat und erleichterte mir den Zugang zu den ungarischen Datenbanken und der relevanten Brain Drain-Literatur über Ungarn. Prof. Dr. Fránk und Prof. Dr. Michaletzky vom Mathematischen Institut der ELTE ermöglichten mir die empirische Befragung der ungarischen Mathematiker. Besonders hervorheben möchte ich Prof. Dr. Szonyi und die Mobilitätsbeauftragten der ELTE, mit denen ich interessante Gespräche führte. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Stoyan, der die deutschsprachigen Fragebögen ins Ungarische übersetzte.

Prof. Dr. Katona unterstützte mich sehr beim Zugang zu den Mobilitätsdaten des Alfred-Rényi-Institutes der Ungarischen Akademie der Wissenschaften; operativ half mir seine Assistentin Teigler, die in mühevoller Kleinarbeit Mobilitätsdaten aus dem Archiv des Rényi zusammenstellte. Weiters gilt der Dank vielen Akademiemitgliedern, die sich Zeit für ein Gespräch nahmen.

Schließlich möchte mich bei allen AuslandsmathematikerInnen bedanken, die wertvolle Zeit für das Ausfüllen meines Fragebogens aufwendeten und zahlreiche Nachfolgefragen ausführlich beantworteten. Aus den Telefonaten und Gespräche mit Ihnen habe ich viel über ihre Persönlichkeit gelernt und die meisten waren mir – trotz großer Entfernung – sehr nah. Ich hoffe, mit ihren oft sehr vertraulichen Informationen korrekt und behutsam umgegangen zu sein.

Von den ungarischen Auslandsmathematikern möchte ich namentlich Prof. Dr. Terlaky, Prof. Dr. Pinter und Prof. Dr. Boros herausheben, die mich mehrmals mit Rat und Tat unterstützten und mir bei der Recherche über ihre ungarischen Kollegen sehr halfen.

Weiters gilt der Dank meinen Kollegen an der FH des bfi Wien, insbesondere Dr. Czech und Dr. Strobl sowie Mag. Noss für wertvolle Anregungen im mathematisch-statistischen Bereich sowie Prof. Dr. Strauch für die Korrekturhinweise. Mein besonderer Dank gilt der FH des bfi Wien, insbesondere ihrem Geschäftsführer, Herrn Dr. Holzinger, der die Entstehung dieser Publikation tatkräftig unterstützte.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen (auch im Titel des Dokuments) gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Dies stellt keine geschlechtsspezifische Diskriminierung dar.